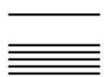
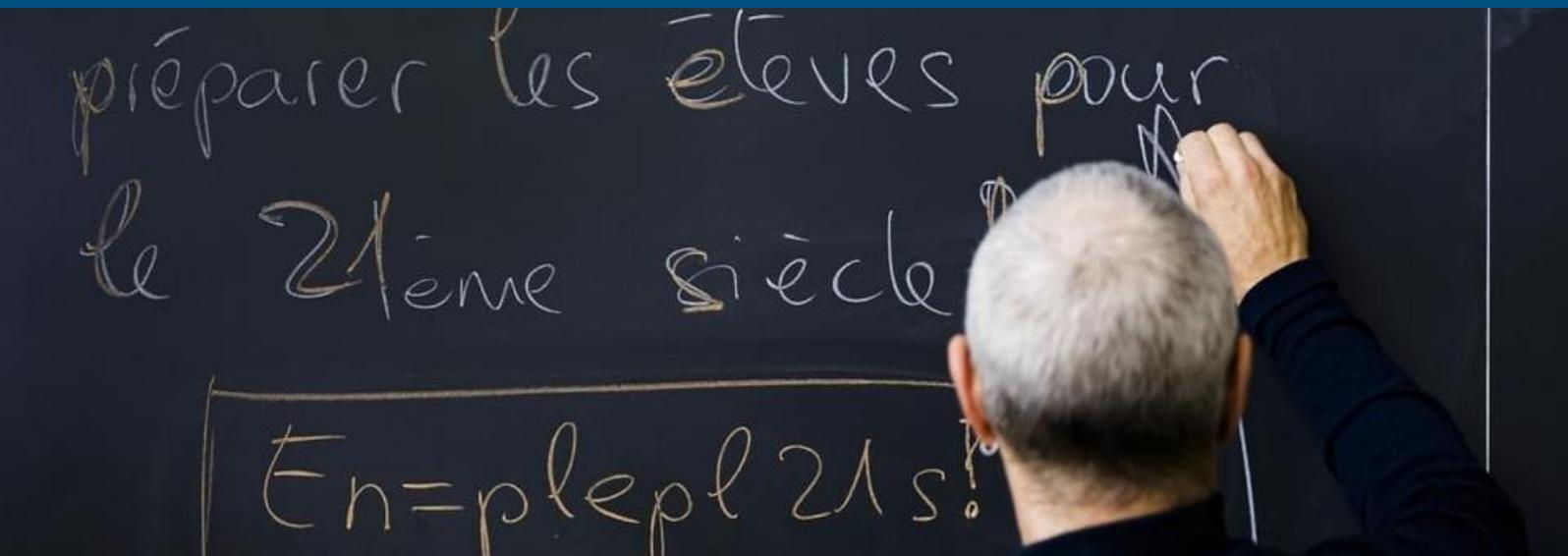


Kompetenzorientierte Beurteilung in den Fremdsprachen

Beurteilung des Kompetenzbereichs "Sprechen"



Herausgeber

Kanton Zug – Direktion für Bildung und Kultur
Amt für gemeindliche Schulen
Abteilung Schulentwicklung

Amt für gemeindliche Schulen (AgS)**Abteilung Schulentwicklung**

Silke Schreiber, Abteilungsleiterin

Fachgruppe Fremdsprachen

Stéphanie Weber

Lara Adamou

Simone Lindt

Sylvia Nadig

Christine Steimen

Nik Thür

Monika Zimmermann

Amt für gemeindliche Schulen, Januar 2024

1. Ziel des Sprachenunterrichts

"Ziel des Sprachenunterrichts ist nicht die perfekte Zweisprachigkeit, sondern die Ausbildung zur funktionalen Mehrsprachigkeit. Funktionale Mehrsprachigkeit strebt ein vielfältiges, dynamisches Repertoire mit unterschiedlich weit fortgeschrittenen Kompetenzen in verschiedenen Kompetenzbereichen bzw. Sprachen an, um in diversen Situationen sprachlich erfolgreich handeln zu können" (D-EDK 2016, S. 60).

2. Gewichtung der einzelnen Kompetenzbereiche

Die sechs Kompetenzbereiche in den Fremdsprachen (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben, Sprache(n) im Fokus, Kulturen im Fokus) sollten im Unterricht und an Beurteilungsanlässen möglichst gleichmässig vertreten sein. Idealerweise liegt die Gewichtung der einzelnen Kompetenzbereiche des Lehrplans 21 bei jeweils 20, respektive 10 Prozent. Das heisst: 20 Prozent für "Hören", "Lesen", "Sprechen" und "Schreiben" plus je 10 Prozent für die beiden Kompetenzbereiche "Sprache(n) im Fokus" und "Kulturen im Fokus".

Eine übersteigerte Fokussierung auf formale Aspekte der Sprache ("Sprache(n) im Fokus") soll also zugunsten einer Konzentration auf die vier Sprachhandlungsbereiche "Hören", "Lesen", "Sprechen" und "Schreiben" verhindert werden (vgl. FGFS (2021) und Zeiger, A. S. 214 (2021)).

Das summative Beurteilen soll sich zudem an Kriterienrastern orientieren. Grammatik, Rechtschreibung und Wortschatz werden in einen Kontext gesetzt und geprüft.

3. Kompetenzbereich "Sprechen" und dessen Beurteilung

Der Kompetenzbereich "Sprechen" setzt sich aus monologischen und dialogischen Sprechanlässen zusammen. Dabei werden jeweils unterschiedliche Anforderungen gestellt, welche mit angepassten Rastern beurteilt/bewertet werden sollen.

Aufgabenformate für das Überprüfen von "Sprechen" (nach Hinger 2018, 104, zit. von Zeiger, A., S. 216):

dialogisch	monologisch
<ul style="list-style-type: none">- Interview- Rollenspiel- Entscheidungen als Paar oder im Team treffen- Diskussion	<ul style="list-style-type: none">- Vorlesen*- Sätze wiederholen*/vervollständigen- Etwas erklären- Anleitungen/ Anweisungen geben- Ein Bild, eine Bildergeschichte oder eine Grafik beschreiben- Bilder vergleichen und kommentieren (compare-argue-suggest)- Präsentation, mündlicher Bericht

* In diesen Aktivitäten werden nur mechanische Aspekte des Sprechens überprüft, keine kommunikative Ausrichtung.

Auf Grund der organisatorischen Hürden und der Herausforderung einer fairen Beurteilung wird "Sprechen" als Beurteilungsanlass oft vernachlässigt. Die digitale Aufzeichnung der

Sprechanelässe ermöglicht zum einen, dass alle Schülerinnen und Schüler die gleiche Aufgabenstellung bearbeiten. Zum anderen entsteht eine Beurteilung ohne Zeitdruck.

Eine optimale Beurteilung hängt des Weiteren von sinnvollen Kriterien ab. Durch qualitätsbeschreibende Deskriptoren (Ch.Steimen, 2024), welche nicht nur ein "richtig" oder "falsch" erlauben, wird die Objektivität, Transparenz und Validität von mündlichen Beurteilungsanlässen erhöht und Aspekte wie inhaltliche Dichte oder Vokabular können in Ruhe mithilfe von Deskriptoren beurteilt werden (vgl. auch Zeiger (2021), S.229-230).

Je tiefer das Sprachniveau ist, desto weniger soll auf *form* und dafür mehr auf *meaning* geachtet werden. Sprachliche Fehler (*form*), welche die kommunikative Absicht nicht beeinträchtigen, müssen nicht korrigiert werden. Auf diese Weise rückt das Verständnis des Gesagten (*meaning*) in den Vordergrund. Allerdings: Je besser das Niveau wird, desto mehr kann *form* in die Beurteilung einfließen (Fachgruppe Fremdsprachen (2021) und Zeiger, A. S. 211-212 (2021)). Wie die einzelnen Kriterien gewichtet werden, hängt von der Zielsetzung der Aufgabe ab und liegt im Ermessen der Lehrperson. Um einem allfälligen Ungleichgewicht entgegenzuwirken, können gewisse Aspekte wie der Inhalt beispielsweise doppelt gewichtet werden oder es wird bei der grammatikalischen Korrektheit ein individualisierbarer Wahlpflichtbereich (Flüssigkeit, Aussprache, Intonation, Vokabular, etc.) angeboten.

Mit dem folgenden Beispielraster für die Beurteilung eines Dialogs kann den Lernenden eine differenzierte Rückmeldung mit Qualitätsstufen und einer kurzen Analyse bezüglich verschiedener Qualitätsmerkmale gegeben werden. Zusätzlich wird am Ende des Rasters ein persönliches Feedback gegeben, welches die Stärken der Präsentation hervorhebt und weitere förderorientierte Entwicklungsschritte aufzeigt (Steimen, Ch. 2024). Bestenfalls wird dieses Feedback in einer künftigen Situation für das Aufzeigen der persönlichen Entwicklungsschritte wieder beigezogen.

Kriterien dialogisch	④	③	②	①	①
Inhalt doppelte Gewichtung	Der Inhalt ist gehaltvoll und korrekt.	Der Inhalt ist mehrheitlich gehaltvoll und korrekt.	Der Inhalt ist teilweise gehaltvoll und korrekt.	Der Inhalt ist kaum gehaltvoll und korrekt.	Der Inhalt ist nicht gehaltvoll und korrekt.
Interaktion doppelte Gewichtung	Der/ die Lernende versteht die Fragen des Gegenübers. Der/ die Lernende kann passend und mit vollständigen Sätzen darauf reagieren.	Der/ die Lernende versteht fast alle Fragen des Gegenübers. Der / die Lernende kann mehrheitlich passend und mit mehrheitlich vollständigen Sätzen darauf reagieren.	Der/ die Lernende versteht einzelne Fragen des Gegenübers. Der/ die Lernende kann teilweise passend und teilweise mit vollständigen Sätzen darauf reagieren.	Der/ die Lernende versteht wenige Fragen. Der/ die Lernende kann kaum passend und kaum mit vollständigen Sätzen darauf reagieren.	Der/ die Lernende versteht die Fragen nicht. Der/ die Lernende kann nicht passend darauf reagieren.

Verständlichkeit doppelte Gewichtung	Der/die Zuhörende versteht inhaltlich problemlos, was der/die Lernende erzählt.	Der/die Zuhörende versteht inhaltlich mehrheitlich, was der/die Lernende erzählt.	Der/ die Zuhörende versteht inhaltlich teilweise, was der/die Lernende erzählt.	Der/ die Zuhörende versteht inhaltlich kaum, was der/ die Lernende erzählt.	Der/ die Zuhörende versteht inhaltlich nicht, was der/ die Lernende erzählt.
Aussprache, Satzmelodie, Flüssigkeit *	Aussprache, Satzmelodie und Flüssigkeit unterstützen die Verständlichkeit.	Aussprache Satzmelodie und Flüssigkeit unterstützen die Verständlichkeit mehrheitlich.	Aussprache, Satzmelodie und Flüssigkeit unterstützen die Verständlichkeit teilweise.	Aussprache, Satzmelodie und Flüssigkeit unterstützen die Verständlichkeit kaum.	Aussprache, Satzmelodie und Flüssigkeit unterstützen die Verständlichkeit nicht.
Wortschatz*	Der/die Lernende benutzt einen umfangreichen Wortschatz und kann sich ohne Hilfe der Lehrperson ausdrücken.	Der/die Lernende hat einen guten Wortschatz und kann sich mehrheitlich ohne Hilfe der Lehrperson ausdrücken.	Der/ die Lernende sucht manchmal nach Wörtern und kann nicht alle Antworten selbständig in der Fremdsprache geben.	Der/ die Lernende sucht oft nach Wörtern und braucht viel Hilfe beim Antworten.	Der/ die Lernende kann nur wenig über sein/ihr Thema in der Fremdsprache erzählen.
Optional: Grammatikthema XY*	Der/ die Lernende verwendet das Grammatikthema XY grundsätzlich korrekt.	Der/ die Lernende verwendet das Grammatikthema XY mehrheitlich korrekt.	Der/ die Lernende verwendet das Grammatikthema XY teilweise korrekt.	Der/ die Lernende verwendet das Grammatikthema XY vereinzelt korrekt.	Der/ die Lernende verwendet das Grammatikthema XY nicht.
Vorsicht: Das Sprachformale (Aussprache, Satzmelodie, Flüssigkeit*/Wortschatz*/Grammatik*) soll kein Übergewicht erhalten. Empfohlen wird eine Fokussierung auf <u>ein</u> den SuS transparent gemachtes sprachformales Thema.					

Quellenangaben

Beurteilungsraster in den Fremdsprachen. Handreichung Fachgruppe Fremdsprachen. 2023. Abteilung Schulentwicklung, AgS, Kanton Zug.

Erwartungen der Gymnasien in den Fachbereichen Französisch und Englisch bei den Überritten. Fachgruppe Fremdsprachen. Juni 2021. Abteilung Schulentwicklung, AgS, Kanton Zug.

Christine Steimen (2024), eigenes Beurteilungsraster.

Zeiger A. in "Kompetenzorientiert Beurteilen " (2021). HEP Verlag.

© 2024

Kanton Zug – Direktion für Bildung und Kultur

Amt für gemeindliche Schulen

Abteilung Schulentwicklung

Artherstrasse 25, 6300 Zug

www.zg.ch/unterricht